



Der Soundtrack der Diaspora

7. Februar 2016, 16:36



1 POSTING

Welche Bedeutung populäre Musikstile der einstigen Heimat für die Identitätsfindung haben, wenn sich Menschen anderswo ein neues Leben aufbauen

Marseille/Wien – Samstagabend ist Twarab-Nacht in Marseille. Twarab ist eine seit gut 20 Jahren in der südfranzösischen Hafenstadt regelmäßig zur Aufführung gebrachte Musikrichtung mit Einflüssen aus Ägypten, von der Arabischen Halbinsel, aus Indien, Europa und Ostafrika. Mit diesen wöchentlichen Musikevents pflegen komorische Vereine ihre Verbindung zur alten Heimat. Welche Bedeutung populäre Musikstile wie dieser für Identitätskonstruktionen in der Diaspora spielen, wird aktuell in einem interdisziplinären Projekt, das vom Wissenschaftsfonds FWF gefördert wird, an der Uni Wien erforscht.

Orte der Zusammenkunft

Seit der Dekolonisation der Komoren ist Marseille zentrales Migrationsziel für Menschen aus dem wenig bekannten Inselstaat im Indischen Ozean – der französisch-komorische Anteil an der Bevölkerung wird auf rund zehn Prozent geschätzt. Die Twarab-Konzerte haben eine wichtige soziale und kulturelle Funktion als Orte der Zusammenkunft von Mitgliedern der jeweiligen Vereine und darüber hinaus auch eine bedeutende finanzielle Dimension.

"Bei den Konzerten in Marseille werden regelmäßig Spenden für Bildungs- und Infrastrukturprojekte auf den Komoren gesammelt", sagt Projektleiterin Birgit Englert vom Institut für Afrikawissenschaften der Uni Wien. "Trotz seiner Bedeutung für einen nicht ganz kleinen Anteil der städtischen Bevölkerung steht die Musikrichtung des Twarab jedoch völlig außerhalb des französischen Kulturmarktes und wird auch von der breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen", ergänzt Projektmitarbeiterin Katharina Fritsch.

"Wir entschieden uns für zwei Inselstaaten am Rande Afrikas, weil von beiden besonders hohe Bevölkerungsanteile nach Europa emigrieren", sagt Englert. Neben den Komoren sind das die Kapverden, von wo aus viele Menschen nach Lissabon gehen. Beide Staaten waren bis 1975 Kolonien: die Kapverden von Portugal, die Komoren von Frankreich. Eine Insel der Komoren, nämlich Mayotte, ist bis heute französisches Staatsgebiet.

Erste Ergebnisse der Fallstudie in Marseille können die Forscher bereits präsentieren. So zeigte sich beispielsweise, dass für die ältere Generation der Twarab den kulturell und sozial wichtigsten Musikstil darstellt. Für die Jüngeren spielen wie für die meisten Jugendlichen mit Migrationshintergrund Hip-Hop und Rap eine zentrale Rolle. Einige jüngere französisch-komorische Musiker sind wichtige Vertreter dieser Musikrichtungen, etwa Soprano,



foto: birgit englert

Plakate in Marseille bewerben ein Twarab-Konzert in der südfranzösischen Stadt. Seit 20 Jahren ist dieser Musikstil mit Einflüssen aus Ägypten, von der arabischen Halbinsel und aus Indien dort bei Konzerten zu hören, die eine wichtige soziale Funktion für Zuwanderer spielen.



foto: andrés carvajal

Die Gruppe Afropa verarbeitet in Texten Trennung durch Kolonialismus: Ali Cheikh Mohamed (li.) und Abdoulwahab Chaharani (re.).

berühmte Andeige

MUSIK UND IDENTITÄT

Der Soundtrack der Diaspora [1]



Welche Bedeutung populäre Musikstile der einstigen Heimat für die Identitätsfindung haben, wenn sich Menschen anderswo ein neues Leben aufbauen

AUSZEICHNUNG

Drei Sub-auspiciis-Promotionen an Grazer Universitäten [57]



Kardiologe an Med-Uni zum zweiten Mal ausgezeichnet – Zwei hervorragende

Absolventen an TU Graz

DIGITALE WÄHRUNG

Bitcrime: Erpressern und Netzdealern auf der Spur [21]



Das Geldsystem Bitcoin nützt die Möglichkeiten des Internets auf neue Art. Das Projekt Bitcrime lotet Strategien gegen Missbrauch aus

FEBRUAR

Zweite Citizen Science Konferenz in Lunz am See

Ausweitung wissenschaftlicher Projekte mit Bürgerbeteiligung

DIGITALISIERUNG

Radikalumbau in den Kathedralen des Wissens [23]



Bei den wissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften bleibt kein Stein auf dem anderen. International machen Verlagsmultis Milliarden Gewinne mit Steuergeld

ECSITE

Wie Museen zu Stätten der Wissensvermittlung werden können

Rund 1.000 internationale Experten kommen im Juni zu Konferenz nach Graz

DOOMSDAY CLOCK

"Weltuntergangsuhr" bleibt auf drei Minuten vor zwölf [84]



"Bulletin of the Atomic Scientists" sieht Fort- und Rückschritte, die sich gegenseitig

aufheben

WISSENSCHAFTSBETRIEB

Technische Unis wünschen sich mehr Optionen, um Forscher zu halten [17]

Arbeitszeit- und Lohndumpinggesetzte kontraproduktiv

ARBEIT UND FREIZEIT

Der Stress im kollektiven Freizeitpark [9]



In der postindustriellen Gesellschaft planen Menschen ständig ihre Freizeit auf der Suche nach dem perfekten Erlebnis

WIEN

CeMM: Hohe Förderung für Bioinformatiker Jörg Menche

Jungforscher erhält 1,6 Mio. Euro für Aufbau eigener Arbeitsgruppe in Wien

VORURTEILE & AUFKLÄRUNG

einer der gegenwärtig populärsten Rapper in Frankreich, oder der Slam-Künstler Ahamada Smis. "Beide Künstler verhandeln in ihren Texten Vorstellungen von 'komorisch' und 'französisch' und eröffnen damit neue Perspektiven auf Marseille und die 'komorische Gemeinschaft'", sagt Englert. Was das konkret bedeutet, wird etwa in Sopranos Vorbemerkungen zu seinem Album Cosmopolitane deutlich, in denen er sich gegen rassistische Zuschreibungen wendet: "Zu einem Zeitpunkt, an dem der Front National mich in einem großen Zoo sehen will, kämpfe ich gegen den Rassismus und alle seine grotesken Ideen."

Anders als Soprano wurde Ahamada Smis auf den Komoren geboren und kam erst mit zehn Jahren nach Frankreich. Musikalisch zwischen Hip-Hop und Weltmusik angesiedelt, erinnert er in seinen Texten an die französische Kolonialherrschaft. Auch stellt er eine kulturelle Verbindung der heimatlichen Inseln mit ostafrikanischen Ländern wie Tansania, dem halbautonomen Sansibar, dem Kongo oder Kenia her.

Wider die Trennung

"In diesen Staaten, die von unterschiedlichen Ländern kolonisiert wurden, spielt etwa die Sprache Suaheli, die eng mit dem Komorischen verwandt ist, eine wichtige Rolle", sagt Englert, die selbst Suaheli spricht und früher in Tansania geforscht hat.

Auch in den Texten der Gruppe Afropa, über die Englert mit dem Filmemacher Andrés Carvajal den Film Creating Comoria gedreht hat, spielt das Thema der Trennung von kulturell Zusammengehörigem durch den Kolonialismus eine zentrale Rolle: "Die Komoren sind mein Erbe, wir Kinder von den vier Inseln, Mayotte, Anjouan, Mohéli und Grande Comore, dürfen keine Trennung der Inseln akzeptieren. Europa befindet sich im Prozess der Vereinigung, Frankreich, das eine große Rolle in der EU spielt, hat sich getraut, uns zu teilen. Es ist verrückt, diese Teilung zu akzeptieren."

Vergessene Geschichte

"Mit ihren Verweisen auf die vorkoloniale Geschichte der Komoren zielen diese Künstler auf ein Empowerment der französisch-komorischen Einwohner Marseilles, die eine relativ unbekannt Minderheit darstellen", sagt Englert. "Wir werden gesehen, aber die Menschen wissen nicht, wer wir sind", sagte Ahamada Smis in einem Interview.

Das Wissen über die Komoren und deren Geschichte fehlt jedoch nicht nur den Franzosen, sondern auch vielen der jüngeren Frankokomorier. In etlichen Texten geht es deshalb um eine Neuerzählung der kolonialen und postkolonialen Geschichte der Komoren, deren Kenntnis von den Künstlern als essenziell für eine selbstbewusste gesellschaftliche Positionierung der Frankokomorier in Europa erachtet wird.

Um mit ihrer Forschung einen kleinen Beitrag dazu zu leisten und eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, arbeiten die Wissenschaftler gemeinsam mit dem komorischen Künstler Mounir Hamada Hamza parallel zu ihren Untersuchungen zurzeit auch an einem Film über den Twarab. (Doris Griesser, 7.2.2016)

"Beim Thema Wissenschaft liegen wir im Niemandsland" [15]



Christiane Druml übernahm den Unesco-Lehrstuhl für Bioethik. Sie will das Thema in der Gesellschaft stärker verankern

ZUKUNFT DER BÜCHER

Das Buch, der "Goldstandard in den Geisteswissenschaften" [33]



Der Wissenschaftshistoriker Michael Hagner über Lesen und

Recherchieren in digitalen Zeiten, Open Access und darüber, was nur Bücher können

AUSSTELLUNG

Schwules Museum Berlin: Comic-Schau zu queeren SuperheldInnen [7]



Schau zeigt Underground-Arbeiten, erzählt die Zensurgeschichte der

Comics oder beleuchtet Biografien der AutorInnen

ELTERNCHAFT

Forscherinnen bleiben oft kinderlos [772]



Fast jede zweite österreichische Wissenschaftlerin bleibt unfreiwillig kinderlos.

Schuld sind Prekarität und Betreuungsmangel

INDUSTRIELLE REVOLUTION

Balzanpreis: "Gott hat keine Pudel geschaffen, wir waren es!" [161]



Wirtschaftshistoriker Joel Mokyr untersucht wirtschafts- und kulturgeschichtliche

Grundlagen, die die Entwicklung von Technologie möglich machten

WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Crowdfunding: Grenzenlos Geld einsammeln [3]

Forscher der Uni Liechtenstein wollen Hürden bei länderübergreifenden Aktivitäten beseitigen

FORSCHUNG SPEZIAL

Abkehr von schwarzer Pädagogik bei Polizeihunden [281]



Müssen Polizeidiensthunde mit Strafen ausgebildet werden, oder kann ihnen

einzig mit positiven Anreizen das gewünschte Verhalten antrainiert werden?

MATHEMATIK

Neue Rekord-Primzahl mit 22 Millionen Stellen errechnet [117]

Bisherige Rekordhalterin um fünf Millionen Stellen übertroffen

RISIKOGESELLSCHAFT

Wissenschaftsforscher: "Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang" [127]



Experimente haben die geschlossenen Labore verlassen, sagt der in Klagenfurt ansässige

Wissenschaftsforscher Arno Bammé

UNBEKANNTER AUTOR

Forschungsprojekt zu deutscher Bibel-Übersetzung aus dem 14. Jahrhundert [11]

Werk des unbekannt "Österreichischen Bibelübersetzers" soll als editierte Gesamtausgabe